



**naturnahe
Firmengelände**

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung am Unternehmensstandort

Förderer:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesamt
für Naturschutz

Partner:



Bodensee
Stiftung
Internationale Stiftung
für Natur und Kultur



Heinz
Sielmann
Stiftung



Global
Nature
Fund

Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung am Unternehmensstandort

Diese Checkliste soll Unternehmen den Einstieg in die naturnahe Gestaltung am Standort erleichtern. Sie soll dabei helfen

- relevante Dokumente und Informationen zusammen zu tragen (A)
- eine erste Einschätzung über Aufwertungspotentiale zu treffen (B)
- Anregungen für erste Schritte zur naturnahen Gestaltung geben (C)

A: Allgemeine Flächendaten und Informationen zum Standort (Felder bitte ausfüllen)

Branche

- Gründung des Standorts (Jahr): _____
- Mitarbeiter am Standort (Anzahl): _____
- Ist das Unternehmen Eigentümer des Firmenareals? Ja Nein
- Gesamte Fläche des Areals (m²): _____
 - davon überbaut (m²/%) : _____
 - davon (teil-)versiegelte Verkehrs- und Lagerflächen (m²/%) : _____
 - davon Grünflächen (m²/%) : _____
 - davon Gewässer (m²/%) : _____

Lage und Umgebung

- vorwiegende Nutzung der benachbarten Flächen (Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnungen...): _____
- ungefähre Entfernung und Art des nächsten Gebiets mit Schutzstatus (siehe: Online-Kartendienst des BfN „Schutzgebiete in Deutschland“: <http://www.geodienste.bfn.de/schutzgebiete>) : _____ (Status)/ _____ (km)

B: Zustand und Unterhalt der Flächen

Gestaltung der Flächen

- Gebäude und Fassaden
 - Fassaden sind begrünt. Ja Nein Teilweise, ca. _____ (m²/%)
 - Dächer sind begrünt. Ja Nein Teilweise, ca. _____ (m²/%)
- Insektenfreundliche Beleuchtung
 - Der Lampentyp ist auf die Reduktion von Lichtverschmutzung ausgelegt. Ja Nein
 - Es wurde ein Leuchtmittel mit geringer Lockwirkung für Insekten gewählt. Ja Nein
- Verkehrs- und Lagerflächen
 - Wege weisen größtenteils versickerungsfähige Beläge auf. Ja Nein
 - Parkplätze sind zumindest teilweise versickerungsfähig. Ja Nein

Grünflächen, intensiv gestaltete Flächen (z.B. Eingangsbereich)

- Auf jahreszeitlich wechselnde Bepflanzung wird verzichtet. Ja Nein
- Auf nicht-heimische Pflanzen wird verzichtet. Ja Nein

Wiesen, Rasen und Grünland

- Mahdgut wird abgeräumt. Ja Nein
- Rasen ist die Ausnahme und wird nur für Flächen verwendet, die sehr häufig betreten werden. Ja Nein
- Wiesen werden höchstens zweimal im Jahr gemäht. Ja Nein
- Hecken weisen einen Krautsaum auf. Ja Nein
- Saat- und Pflanzgut ist fast ausschließlich einheimisch Ja Nein

Gibt es auf dem Gelände

- Totholzstrukturen? Ja Nein
- Lesesteinhaufen oder -riegel? Ja Nein
- Nisthilfen für Vögel, Insekten, Fledermäuse etc.? Ja Nein
- Stehende, fließende Gewässer oder Feuchtflächen? Ja Nein

Management und Pflege

- Es liegt eine Übersicht vor, wie lange welche Flächen für eine naturnahe Gestaltung prinzipiell zur Verfügung stünden (z.B. 3-5 Jahre, 5-10 Jahre, dauerhaft, unklar): _____
- Es besteht ein Pflegeplan mit
 - Verzicht auf Herbizide auf dem gesamten Areal Ja Nein
 - Verzicht auf Herbizide auf der naturnah gestalteten Fläche Ja Nein
 - Verzicht auf Herbizide auf der gesamten Fläche Ja Nein
 - Verzicht auf Pestizide auf der naturnah gestalteten Fläche Ja Nein
 - Verzicht auf torfhaltige Produkte in der Pflege Ja Nein
 - Vorgaben für die extensive Pflege der naturnahen Flächen Ja Nein
 - Erfassung invasiver Arten und ihre Bekämpfung Ja Nein
 - Liste einheimischer, standortgerechter Pflanzen im Falle der Neuanlage von Grünflächen und für Ersatzpflanzungen Ja Nein

Monitoring

Ein Monitoring der Artenentwicklung auf den naturnahen Flächen

- ist vorgesehen Ja Nein
- wird bereits umgesetzt Ja Nein

Insgesamt:

_____ x Ja

_____ x Nein





C: Ihr Weg zum naturnah gestalteten Firmengelände

Die Fragen in Abschnitt B können als Handlungsempfehlungen gelesen werden: Wenn Sie häufig mit „ja“ geantwortet haben, dann wurden schon Aspekte der naturnahen Gestaltung berücksichtigt.

Wenn Sie alle oder die meisten Fragen verneinen mussten, dann gibt es wahrscheinlich große Potentiale für eine naturnahe Gestaltung auf Ihren Firmengeländen! Gleichzeitig zeigen die in Abschnitt B angesprochenen Aspekte das breite Spektrum der Möglichkeiten auf, wo Sie ansetzen können, um Ihr Gelände naturnäher zu gestalten und zu pflegen.

Im besten Fall wird ein ökologisches Gesamtkonzept für den Standort erstellt, das auch berücksichtigt, ob auf dem Firmengelände ein Beitrag zur Biotopvernetzung in der Region geleistet werden kann. Wenn man dies (noch) nicht tun möchte, bieten sich zwei Strategien an, die miteinander kombiniert werden können:

1. Umgestaltung durch Management und Pflege: Gemeinsam mit dem für den Unterhalt der Fläche zuständigen Personal sollte ein „Fahrplan“ für die Umstellung auf naturnahe Pflege erstellt werden. Hierzu nimmt man die vorhandenen Grünflächen genauer unter die Lupe und beantwortet die Leitfrage: Ist auf dieser Fläche eine sofortige Pflegeumstellung möglich? Diese Flächen sind Kandidaten für eine langfristige Aufwertung durch angepasste Pflegeintervalle und -zeiten, Verzicht auf Dünger oder andere Betriebsmittel. Es wird aber auch Grünflächen geben, auf denen dies nicht möglich ist: Zierrasen wird ohne Pflege einfach nur unansehnlich, ohne an ökologischer Qualität zu gewinnen. Edelrosen werden (noch) anfälliger für Krankheiten und können sich gegen „Unkraut“ nicht behaupten. Diese Flächen sollten mittel- oder langfristig umgestaltet werden – entweder durch eine vollständige Umgestaltung einer Fläche auf einen Schlag oder durch Ersatzpflanzungen im Falle des Absterbens einer Pflanze. Ergebnis ist eine Liste von „Umgestaltungselementen“, die gemäß ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (Stichwort: Mitarbeiterakzeptanz – siehe unten) priorisiert werden kann.

2. Umgestaltung von Pilotflächen: Pilotflächen sind ein gutes Mittel, um erste positive Erfahrungen zu sammeln und Vorbehalte abzubauen. Über positive Beispiele kann die Bereitschaft zur naturnahen Gestaltung wachsen.

Die Auswahl von Pilotflächen und -maßnahmen sollte...

- die Verfügbarkeit der Flächen in Betracht ziehen. Wir empfehlen eine Verfügbarkeit von mindestens drei bis fünf Jahren für kostengünstige und sich schnell entwickelnde Maßnahmen.
- einen naturnah arbeitenden Experten für die Planung und Umsetzung zu Rate ziehen.
- sich am Anfang auf Maßnahmen mit schnellem Erfolg und starkem visuellen Effekt konzentrieren.
- die Sichtbarkeit der Flächen bedenken: Was niemand wahrnimmt, wird niemanden begeistern!
- eine fachgerechte naturnahe Pflege der Flächen sicherstellen und entsprechende Kenntnisse bzw. Schulungen des Pflegepersonals vorsehen.

Das Projekt „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ bietet interessierten Unternehmen aus ganz Deutschland professionelle Beratungen zu den Möglichkeiten naturnaher Gestaltung, der praktischen Umsetzung, zur Pflege und den Vorteilen für die Artenvielfalt und das Unternehmen. Im Verlauf des Projekts entsteht ein Leitfaden. Dieser basiert auf den praktischen Erfahrungen bei der Umsetzung von naturnahen Gestaltungen von Firmengeländen. Weiterführende Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf www.naturnahefirmengelaende.de.

Das Projekt wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert. Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.